

Arndt, Ernst Moritz: Mut des Verderbens (1814)

1 Und hätt' ich zehntausend Köpfe
2 Und trüge keinen zu Haus,
3 Die feigen Schurken und Tröpfe,
4 Sie machen mir's zu kraus.

5 Und trüg' ich zehntausend Kronen,
6 Ich würfe sie alle fort,
7 Vor allen Höhen und Thronen
8 Steht höchst das hohe Wort:

9 Das heilige Lutherzeichen,
10 Das schuf und trägt die Welt,
11 Den Listen und Griffen der Bleichen
12 Und Feigen zu hoch gestellt.

13 Ja presset mit eurer Presse,
14 Setzt, presset, drucket allein –
15 Ich kenn' eine feurige Esse,
16 Die schmiedet und gießt auch fein.

17 Da sitzt der Meister der Meister,
18 Da schmiedet er fort und fort,
19 Und seine Gesellen, die Geister,
20 Die blasen und schaffen am Wort.

21 Die schmieden und gießen die Lettern
22 Und streun sie lustig umher
23 Und sammeln zu Donnerwettern
24 Ihr leichtgeflügeltes Heer.

25 Doch weit über Hören und Sehen
26 Glänzt Narren die blitzende Schrift;
27 Drum donnert, ihr Mächte der Höhen,

28 Und schleudert Blitz, welcher trifft!

29 Und sammelt ihr auch die Lettern

30 Zu einem Vernichtungsspruch,

31 Und muß ich mit in den Wettern,

32 Ich lebte und liebte genug.

(Textopus: Mut des Verderbens. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59700>)